

neuen Königs erst dann stattfinden sollte, wenn „von dem königlichen Samen oder Geschlecht, Mann oder Frau, Niemand mehr am Leben sei“. Er legte daher am 11. März eine Protestation gegen Podiebrads Wahl ein und Kurfürst Friedrich verwendete sich eifrig im Interesse seines Bruders bei den benachbarten Fürsten, ja er ging auch Fregeno deshalb an.<sup>8</sup> Auf einen Brief des Kurfürsten d. d. Leipzig, den 14. März 1458, worin er Fregeno aufforderte, er möge die Wahl und Krönung Podiebrads verhindern, antwortete dieser am 23. März, er möge ihm auf seine Kosten einen Boten verschaffen, durch welchen er dem Papst von der „verabscheuungswürdigen“ Wahl Georgs von Podiebrad Nachricht geben könne: er bedürfe eines solchen Boten, da er die Italiener seiner Begleitung entlassen habe. Das Gesuch ist jedenfalls genehmigt worden, denn wir sehen, daß Fregeno unter dem 7. April aus Zwicau an den Papst berichtete: „über die Wahl des Ketzers Georg“, sowie über den Widerspruch der rechtgläubigen Gegenpartei und die Gegenbemühungen deutscher, insbesondere der sächsischen Fürsten. Indessen Podiebrad ward am 7. Mai 1458, aller Gegenbestrebungen ungeachtet, zu Prag gekrönt und Angesichts dieser Thatsache fiel denn auch die Rücksicht, die man bis dahin Fregeno gezollt hatte, hinweg und man begann ihm noch genauer auf die Finger zu sehen. Dies war um so nöthiger, da der Caplan von der Dhame bereits gegen den Kanzler von Haugwitz seine Ueberzeugung ausgesprochen hatte, daß der Legat die eingehenden Gelder nicht gehörig verrechne. Fregeno zeigte sich aber, als ihm dies zu Ohren kam, sehr entrüstet und suchte in einem Schreiben d. d. Görlitz, den 13. Juni 1458 den Verdacht zu widerlegen: „daß er sich die Milch und die Wolle“ der sächsischen Unterthanen anmaße. Er lieferte auch 200 Rhfl. und 136 Sch. Schildgroschen ab und legte Rechnungen vor, nach welchen er einen Nobel (eine englische Geldmünze), 683 fl. 293 Sch. 26 gr.

<sup>8</sup> Palacky, Geschichte von Böhmen Bd. 4, Abth. 2, S. 35.